

Oktober 1921 **Fachmitteilungen** Nummer 10
für die deutschen Korrektoren

Herausgegeben von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands

Vorsitzender: Artur Grams, Berlin SW 11, Königgräßer Straße 89 (Quergebäude)

Verantwortlicher Schriftleiter: Friedrich Oberüber,
Berlin-Neukölln, Bergstraße 76/77

Am 9. September entriß uns der Tod unsern lieben Kollegen und Freund, den tatkräftigen Mitarbeiter und Förderer unser „Fachmitteilungen“, Oberkorrektor der Reichsdruckerei

OTTO REINECKE

Der Verstorbene hat nur ein Alter von 53 Jahren erreicht. Schon seit vorigem Jahre hatte er unter den Folgen eines Schlaganfalls schwer zu leiden, sie hinderten ihn an der Entfaltung seiner zähen Arbeitskraft. Erneutem, verstärktem Auftreten der Krankheit ist er nun erlegen. Der beste Vorkämpfer der deutschen Einheitschreibung seit Duden, dessen eifrigster Verehrer und rastloser Mitarbeiter Otto Reinecke war, ging dahin. Die Fortbildungsbestrebungen der Korrektoren haben einen großen, schmerzlichen Verlust erlitten. Seit Bestehen der „Fachmitteilungen“, 13 Jahre lang, ist uns der Hingeschiedene ein selbstloser, unermüdlicher Helfer gewesen. Wer war berufener als Otto Reinecke, der ständige Mitarbeiter an den Duden'schen Wörterbüchern auch nach Dudens Tode, in schwierigen Fällen der Rechtschreibung und der Sprachrichtigkeit zu entscheiden und zu beraten! Uneigennützig und opferwillig stand er jedem, der seine Hilfe begehrte, zur Seite. Dabei war er ein Buchdrucker von echtem Schrot und Korn, hing mit glühender Liebe an seiner Kunst, achtete und hütete die bewährten Regeln und zeigte sich zweifelhaften, wechselvollen Neuerungen darin nur schwer zugänglich. Alle, die ihn näher kannten, schätzten in dem Verstorbenen aber auch sein stets freundliches, ruhiges, gerades und offenherziges Wesen, den willensstarken Charakter, der mit eiserner Energie das für richtig Erkannte verfolgte. Und wie gern weilte er unter seinen Kollegen! Selten hat er in gesunden Tagen eine Versammlung des Berliner Korrektorenvereins versäumt, und mit freudiger Anteilnahme wohnte er den Verhandlungen des Zweiten Deutschen Korrektorentages in den Pfingsttagen des Jahres 1911 in Berlin bei. Otto Reinecke lebt in uns fort als ein leuchtendes Vorbild von Berufstreue, Berufsfreudigkeit und wahrer Kollegialität. Er wird unserm Stand ewig zur Zierde gereichen. / Am 13. September haben wir Otto Reinecke auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof in Berlin, wo auch unser früherer Verbandsvorsitzender Emil Döblin begraben liegt, zur letzten Ruhe gebettet. Ruhe sanft, lieber Freund! Ein dankbares Gedenken der deutschen Buchdrucker, insbesondere der Korrektoren, mit denen Du am engsten verbunden warst, ist Dir gewiß.

ZENTRAALKOMMISSION UND SCHRIFTL EITUNG

OTTO REINECKES LETZTES WIRKEN

Otto Reinecke, dessen Bild das 10. Heft der „Typographischen Mitteilungen“ mit einer Würdigung seiner Verdienste bringt, hat bekanntlich als anerkannter Sachverständiger der deutschen Rechtschreibung in Zweifelsfällen viele Auskünfte erteilt, nicht nur Buchdruckern, sondern allen, die Deutsch sprechen und schreiben, im Inlande wie im Auslande. Zu solchen Auskünften hatte er sich den Beziehern des Duden und den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins verpflichtet, und zahllos sind die Anfragen, die er unter Opferung seiner freien Zeit gewissenhaft beantwortet hat. Für die volle Durchführung

der deutschen Einheitschreibung war ihm keine Arbeit zu schwer. Was hat ihm allein nicht schon die anfangs auf große Schwierigkeiten stoßende „amtliche“ Schreibung der Straßennennungen zu danken, die sonderbarerweise von amtlichen Stellen oft am wenigsten beachtet wurde und sich auch heute noch amtlich nicht vollständig durchgesetzt hat! Mit großem Eifer wirkte er hier durch Eingaben an Behörden, Magistrate, Adreßbuchherausgeber, Omnibusgesellschaften, Direktionen von Dampf- und elektrischen Bahnen. Unsern Lesern stand er vor allem als angeflammter „Briefkastenonkel“ mit zuver-